# Grant Bentley

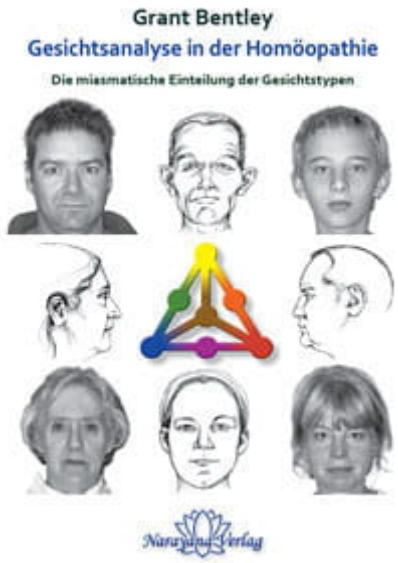
# Gesichtsanalyse in der Homöopathie

Leseprobe

Gesichtsanalyse in der Homöopathie

von Grant Bentley

Herausgeber: Narayana Verlag




Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
https://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

# INHALT


Einführung 11

**TEIL 1 – DIE MIASMEN** **17**

1. Kapitel Methodik 19
2. Kapitel Was ist ein Miasma? 31
3. Kapitel Homöopathische Genetik – Das miasmatische Erbe 47
4. Kapitel Die verschiedenen Anwendungsgebiete der Miasmen 52
5. Kapitel Die Theorie des alleinigen dominierenden Miasmas 58
6. Kapitel Miasmen und Pathologie 65
7. Kapitel Die Anzahl der Miasmen 71
8. Kapitel Die Entwicklung der neuen Miasmen 78
9. Kapitel Weiterentwicklung der bestehenden Miasmen 82
10. Kapitel Die Farbkodierung der Miasmen 85
11. Kapitel Gesichtszüge als Kennzeichen für ein Miasma 91
12. Kapitel Wie man die Miasmen bei der praktischen Behandlung benutzt 96
13. Kapitel Häufig gestellte Fragen 98

**TEIL 2 – MIASMATISCHE THEMEN** **109**

14. Kapitel Miasmatische Themen – Psora (Gelb) 110
15. Kapitel Miasmatische Themen – Sykose (Rot) 127
16. Kapitel Miasmatische Themen – Syphilis (Blau) 142
17. Kapitel Miasmatische Themen – Syko-Psora (Orange) 156
18. Kapitel Miasmatische Themen – Syko-Syphilis (Lila) 172
19. Kapitel Miasmatische Themen – Tuberkulinisch (Grün) 189
20. Kapitel Miasmatische Themen – Krebs (Braun) 209

**TEIL 3 – GESICHTSZÜGE** **225**
21. Kapitel Die Interpretation der Gesichtszüge 227
22. Kapitel Die Aufzeichnung der Gesichtszüge 236
23. Kapitel Das Fotografieren 244
24. Kapitel Kinder 254
25. Kapitel Die Einteilung der Gesichtszüge nach Kategorien 256
26. Kapitel Die Einteilung der Gesichtszüge nach Farbgruppen 361
27. Kapitel Zusammenfassung der Gesichtszüge 389

Bibliographie 404
Arzneimittelregisteribliographie 409
Die Zuordnung der Mittel zu den Miasmen 411
Kontakt 412

# VORWORT

Es ist über sechs Jahre her, dass ich *Appearance and Circumstance*[1] geschrieben habe. Deshalb war es interessant für mich, mal wieder durch die Seiten zu blättern. Wie andere Autoren auch lese ich nicht mehr in meinen eigenen Büchern, nachdem sie herausgegeben wurden. Die Notwendigkeit, *Appearance and Circumstance* und *Homoeopathic Facial Analysis*[2] für diese deutsche Übersetzung vorzubereiten, zwang mich, mich mit meiner ersten Arbeit auf diesem Gebiet zu beschäftigen. Seitdem ist viel passiert und seit der ersten Veröffentlichung hat sich mein Wissen so erweitert, dass ich leichte Bedenken hatte, wie aktuell der Inhalt dieses Buches wohl immer noch sein würde. Ich habe seitdem viele Fortschritte gemacht. Mein Verständnis für Lebensthemen, für Miasmen im Allgemeinen, für die Natur der chronischen Krankheit und dafür, wie Individuen in Gruppen überleben, hat sich während dieser Zeit weiter entwickelt. Trotz dieser Entwicklungen war ich überrascht, wie aktuell und gültig das Wissen bleibt, welches in *Appearance and Circumstance* beschrieben wird. Dieses Buch hat seine Gültigkeit bewahrt – obwohl sich das System weiterentwickelt hat – weil es eine solide praktische Grundlage für die Ausübung der homöopathischen Gesichtsanalyse legt. Seit der Veröffentlichung von *Appearance and Circumstance* hat sich das Verständnis für die Methode vertieft und die Erklärungen für einige Begriffe haben sich verändert. Das Buch ist und bleibt aber ein zweckmäßiger Führer und eine solide Einführung in diese praktisch erprobte Methode.

Die Lebensthemen sind in *Appearance and Circumstance* nicht so ausführlich dargestellt wie in *Soul & Survival* (2008)[3], aber das war auch nie beabsichtigt gewesen. *Soul & Survival* ist ein ausgesprochen theoretisches Buch, welches das menschliche Verhalten in Stresssituationen sowohl innerhalb der Gruppe als auch als Individuum erklärt.

1 Erster Teil der englischen Ausgabe von *Gesichtsanalyse in der Homöopathie*
2 Zweiter Teil der englischen Ausgabe von *Gesichtsanalyse in der Homöopathie*
3 Deutsche Ausgabe erscheint im Narayana Verlag

*Appearance and Circumstance* bezieht sich auf die praktische Anwendung der Homöopathie. Es ist ein Lehrbuch über die homöopathische Gesichtsanalyse in der Praxis. Im ursprünglichen Buch wurden Fotos benutzt, um die jeweiligen Gesichtszüge darzustellen. Einige wurden für diese Ausgabe übernommen. 2006 wurde die englische Ausgabe von *Homoeopathic Facial Analysis* veröffentlicht, weil man – wie wir später herausfanden – anhand von Zeichnungen Details besser verdeutlichen kann als anhand von Fotos. Beide Bücher sind in dieser Ausgabe zusammengefasst.

*Appearance and Circumstance* ist immer noch das beste Lehrbuch für die Analyse der Gesichtszüge.

Die homöopathische Gesichtsanalyse ist eine Fähigkeit wie jede andere auch, die ständig geübt werden muss, damit sie Erfolge bringt. Weltweit bestätigen Therapeuten die Gültigkeit der Konzepte der homöopathischen Gesichtsanalyse und loben die Exaktheit und Einfachheit ihrer Anwendung.

Sie werden erfolgreicher in der Behandlung Ihrer Patienten werden. Vor allem aber gibt Ihnen die homöopathische Gesichtsanalyse eine Sicherheit, wie sie mit subjektiven Methoden nicht möglich wäre. Sie ist in der heutigen Homöopathie die einzige Methode, die objektive miasmatische Kriterien zur Verfügung stellt. Die Gesichtsanalyse liefert die einzigen objektiven miasmatischen Kriterien in der heutigen Homöopathie.

Die Objektivität macht die Einzigartigkeit der homöopathischen Gesichtsanalyse aus und ist zugleich ihre größte Stärke.

*Grant Bentley im Januar 2009*

# EINFÜHRUNG

Ein Buch ist der krönende Abschluss von tausend verschiedenen Ideen und Theorien. Die Ideen entstehen oft aus nicht mehr als einer leisen Ahnung, einem „Was wäre wenn“, oder einer flüchtig hingeworfenen Zeile. Meistens kommt aus all dem nicht wirklich etwas heraus, aber manchmal lässt sich eine Idee nicht verscheuchen, sie wird immer stärker und entwickelt sich, bis sie losgeht wie ein Buschfeuer und ein eigenes Leben entwickelt; dieses Buch ist das Resultat einer solchen Idee.

Ich würde Ihnen jetzt gerne so eine Geschichte erzählen können wie die von Newton mit dem Apfelbaum oder dem Pendel bei Galileo, eben die Beschreibung eines ganz bestimmten Moments, in dem eine Idee entstand. Die Geschichte von einem ganz besonderen Moment, in dem der persönliche Blickwinkel für immer verändert wurde. Doch so war es nicht. Die Entwicklung dieses miasmatischen Modells hat ganz bescheidene Anfänge. Tatsächlich weiß ich gar nicht mehr, wie es anfing. Aber irgendwie hat es angefangen und jetzt stelle ich fest, dass sich meine Art, homöopathisch zu behandeln, verändert hat und die Welt viel interessanter und zugleich verständlicher geworden ist. Ich habe nie so viel über Homöopathie und das Leben an sich gelernt, wie während der Entwicklung dieses miasmatischen Modells. Es hat als Versuch begonnen, ein paar Mittel besser zu verstehen. Es ist eine ganze Lebensweise geworden, und durch sie verstehe ich besser, warum etwas passiert und warum manche Leute eine so große Wahrscheinlichkeit haben, dass ihnen etwas Bestimmtes passiert.

Früher wusste ich wohl, dass die Miasmen etwas Wichtiges sind, einfach weil Hahnemann das gesagt hat. In meiner Praxis wurden sie selten angewendet. Die Miasmen spielten keine große Rolle bei der Fallaufnahme und noch weniger bei der Mittelwahl. So bekamen etwa Patienten mit einem deutlich syphilitischen Hintergrund *Natrium muriaticum* für ihre Depressionen oder *Sulphur*, weil sie unordentlich aussahen oder philosophisch waren. Andere bekamen *Aurum* wegen ihrem Sinn für Verantwortung, obwohl sie leicht wie *Helium* waren. Ich sehe heute bei vielen meiner damaligen Verschreibungen, wie sich das Miasma förmlich aufdrängt und ich es damals nicht gesehen habe.

Heute sieht das ganz anders aus. Meine Ergebnisse sind geprägt von einer größeren Treffsicherheit und beruflichem Selbstvertrauen, und ich habe als Therapeut den Fall vom Anfang bis zum Ende unter Kontrolle. Natürlich bin ich nicht immer erfolgreich, aber meine Chancen haben sich deutlich verbessert, einzig aufgrund der miasmatischen Wahrnehmung und der Analyse der Gesichtszüge.

Als Dozent für klassische Homöopathie bin ich in einer privilegierten Lage. Ich vertiefe nicht nur ständig mein Wissen über die Materia Medica, sondern ich lese immer wieder das Organon, Kents Vorlesungen und andere traditionelle Werke. Ich weiß genau, wie Hahnemann zwölf Jahre an der Formulierung seiner Miasmentheorie gearbeitet hat. Am Schluss glaubte Hahnemann, dass er die Antwort gefunden hatte auf alles, was mit den chronischen Krankheiten zu tun hat, ein Arbeitsmodell, welches seiner Meinung nach den Balanceakt zwischen Gesundheit und Krankheit erklärte. Hier, so dachte Hahnemann, war die Antwort auf die müßigste aller medizinischen Fragen: „Warum werden wir krank?“

Etwas passiert, wenn es so sein soll. Jahr für Jahr las ich mit meinen Studenten das Organon, bis bei mir eines Tages der Groschen fiel. Wenn man die Miasmen versteht, versteht man, was Krankheit ist. Miasmen und Krankheit sind das gleiche, es gibt nur eine wirkliche Krankheit im Leben eines Individuums und diese ist das ihn dominierende Miasma. Alles andere dreht sich darum, wie sich das Miasma ausdrückt. Dadurch ergeben sich drei grundsätzliche Fragen:

1. Was ist ein Miasma?

2. Wie erkenne ich es?

3. Was mache ich mit ihm?

Der Versuch, diese drei Fragen zu beantworten, ist die Basis für die Entwicklung dieses Modells.

Die Anfänge waren bescheiden. Da war noch kein Gedanke an Vorlesungen, noch viel weniger an ein Buch. Es war der Versuch, ein besserer Homöopath zu werden und als Individuum möglichst viel von diesem System zu verstehen, welches wir alle so sehr bewundern und lieben.

Wenn man sich auf Neuland begibt, hat man immer Ängste und Befürchtungen, umso mehr wenn es darum geht, neue Ideen der Öffent-

lichkeit vorzustellen. Aber die beachtlich angewachsene Genauigkeit meiner konstitutionellen Verschreibungen gibt mir das Vertrauen, es zu tun. Es gibt jedoch ein paar Unsicherheiten, auf die ich hinweisen möchte. Diese sind folgende.

**1. Miasmatische Themen.** Es gab eine gewisse Unsicherheit darüber, bis zu welchem Grad ein miasmatisches Thema ins Detail gehen sollte. Ein miasmatisches Thema ist ein Versuch, individuelle Merkmale zu standardisieren, damit man sie besser erkennen kann. Das kann aber manchmal zu einer klischeehaften Reduzierung führen. Ein Thema setzt etwas voraus, schafft eine Prämisse, eine Grundlage, auf der andere Tatsachen aufbauen. Das Problem mit den Persönlichkeitsprofilen als Grundlage ist, dass sie nicht konkret sind, sie sind nur ein Beispiel aus einer Reihe von Möglichkeiten. Die Themen sind flexibel, nicht festgelegt. Sie passen sich dem jeweiligen Charakter an. Wenn man das nicht bedenkt, wird man leicht fehlgeleitet.

So ist zum Beispiel *Arsenicum* ein Mittel mit vielen verschiedenen Leitsymptomen, eines ist „pedantisch". Genauso wenig, wie in jedem *Arsenicum* Fall dieses Leitsymptom vorhanden ist, findet man zum Beispiel immer „Sauberkeit". Es sind aber viele wunderbare Heilungen nur durch solche Mittelbilder wie „Herr *Arsenicum*" möglich geworden. In gleicher Weise haben praktische Fälle besondere miasmatische Aspekte sowohl herausgearbeitet als auch bestätigt. Diese Aspekte gehören nicht immer, aber überdurchschnittlich oft zu einer bestimmten miasmatischen Gruppe. Diese Themen oder Aspekte versteht man am besten, wenn man sie eher als Verlangen, als Energien betrachtet. Diese Energie beeinflusst Entscheidungen und zeigt sich in Ereignissen und Mustern, die sich durch das ganze Leben eines Menschen ziehen. Miasmatische Themen symbolisieren eine Kraft, die sich in Übereinstimmung mit den Gesetzen von Anziehung und Abstoßung befindet. Sie sind Magnete, die ähnliche Leute, Ereignisse und Dramen anziehen.

**2. Unterschiedliche Meinungen.** Unter den vielen Möglichkeiten, Miasmen zu erklären, sind einige, die sich von den Ausführungen in diesem Buch unterscheiden, aber damit muss man rechnen. Kein Werk entsteht vollständig aus sich selbst heraus, und dieses Buch ist keine Ausnahme, es baut auf schon bestehenden Fundamenten auf. Anhand von Textausschnitten aus den homöopathischen Klassikern werde ich

zeigen, dass viele andere Autoren zu den gleichen Schlussfolgerungen wie ich kamen, was das Verständnis von Miasmen betrifft. Eine der wichtigsten Annahmen in diesem Buch ist die Theorie, dass es in jedem Individuum ein einziges dominierendes Miasma gibt. Es wird damit unglücklicherweise ein Standpunkt eingenommen, der in Widerspruch steht zum miasmatischen Verständnis von anderen Autoren. Unterschiedliche Meinungen in einem Fachgebiet sind jedoch ein gesundes Zeichen und sollten als solches bewertet werden.

**3. Literatur außerhalb der Homöopathie.** Viele Gedanken und Meinungen, die in dieses miasmatische Modell mit einfließen, kommen aus Gebieten außerhalb der Homöopathie. Diese sind das Christentum, der Buddhismus, die Kabbala, der traditionelle Schamanismus, die Mystik der Rosenkreuzer, die Psychologie und die Quantenphysik. Aspekte aus diesen Gebieten haben dazu beigetragen, ein umfassendes theoretisches Modell zu formulieren, welches die Miasmen definiert.

**4. Die Analyse der Gesichtszüge.** Ich möchte folgendes klarstellen: wenn ich davon spreche, in einem Gesicht zu lesen oder Gesichtszüge als miasmatische Hinweise zu verstehen, dann beziehe ich mich weder auf die Physiognomie noch auf Siang mien. Diese beiden Künste verstehen die individuellen Gesichtszüge als äußerliche Zeichen von inneren Charakterzügen. Diese Art von emotionaler Diagnose, die deshalb in den beiden Systemen durchgeführt wird, wird hier nicht gemacht. Ich habe während der Recherche für dieses Buch viele Texte aus beiden Systemen gelesen und mich mit beiden Systemen vertraut gemacht. Beide sind für unsere speziellen homöopathischen Bedürfnisse nicht geeignet. Mir wurde bald klar, dass es das Beste war, ein Modell von Grund auf neu zu schaffen, welches den Bedürfnissen der Homöopathen entsprach. Falls sich Informationen überschneiden sollten, ist das rein zufällig. Die miasmatische Verschreibung aufgrund der Identifizierung von Gesichtszügen gibt dem Therapeuten eine feste Grundlage und Sicherheit, das Miasma eines Patienten zu erkennen. Es wird keine Aussage über den Charakter gemacht.

Unter Beachtung aller dieser Punkte sollen Ihnen die jetzt folgenden Ausführungen mein Verständnis der Miasmen vermitteln.

*11. Kapitel*

# GESICHTSZÜGE ALS KENNZEICHEN FÜR EIN MIASMA

...die Behandlung von vielen chronischen Fällen, welche zuvor aufgrund der Anamnese der Psora zugeordnet worden waren, hat nun eine andere Form angenommen und kann mit größerer Sicherheit durchgeführt werden. Man kann jedoch nicht von der Hand weisen, dass dieser Umstand eine zusätzliche Schwierigkeit geschaffen hat, weil wir keine sicheren Zeichen haben, aufgrund derer wir mit Sicherheit die Bereiche der Miasmen voneinander abgrenzen könnten.

*C. M. F. von Boenninghausen*

Bis jetzt hat sich das Buch auf Verhaltensmuster, äußere Umstände und Energiezyklen konzentriert, das ist jedoch nur die eine Seite einer miasmatischen Verschreibung. Die Fähigkeit, Gesichtszüge zu bewerten und zu verstehen, dass das Äußere einen Bezug zum Inneren hat, ist gerade genauso wichtig. Man kann die Lebensgeschichte eines Menschen nicht an seinem Gesicht ablesen, aber anhand seiner Gesichtszüge kann man mit Verlässlichkeit sein Miasma bestimmen.

Obwohl ich diese Textstelle von J. H. Allen schon zitiert habe, ist es sinnvoll, die Schlussfolgerungen des Autors noch einmal genau zu betrachten:

„Deutlich sehen wir die Zeichen eines der chronischen Miasmen, wie sie in unseren Organismus eingeprägt sind. Wir sehen sie in jedem Merkmal und in jedem physiologischen Ablauf, in der Gestalt und Form des Körpers, in dem Gesichtsausdruck, im Gesicht selbst, der Nase, den Lippen, den Ohren, dem Mund, am Haar, an seinem Wuchs, seinem Glanz und allgemeiner Schönheit

oder Mangel daran. Wir sehen die Zeichen an der Haut und ihren Farbtönen und Schattierungen, ihrer lokalen Temperatur. Ja, oft erkennen wir das Miasma durch eine Berührung, die in unserem Inneren eine mentale, moralische, spirituelle Reaktion auslöst, eine Reaktion auf seine Gegenwart und seinen Einfluss."

Jedes Miasma beeinflusst die psychologische und strukturelle Entwicklung mit seiner ihm eigenen Prägung. Es macht keinen Sinn zu sagen, dass eine bestimmte Krankheit psorisch sei, aber die Person, die die Krankheit bekommen hat, nicht. Psora kann nur unter psorischen Bedingungen aufblühen. Eine psorische Person wacht nicht eines Morgens auf und fühlt sich irgendwie syphilitisch. Die Struktur eines Körpers wird vom dominierenden Miasma bestimmt. So sagen Allen und andere. Wenn ein dominierendes Miasma durch ein anderes ersetzt werden könnte, dann müsste sich ja das Aussehen deutlich in Verbindung mit der neuen miasmatischen Kraft verändern. Das haben wir aber noch nie gesehen.

Es gibt nur eine mögliche Erklärung hierfür: Miasmen bleiben gleich, sie wechseln sich nicht ab. Die Erklärung dafür kann nur die Theorie des einzig dominierenden Miasmas geben. Das Miasma, welches stark genug ist, die Struktur und das Verhalten zu formen, ist stark genug, die anderen miasmatischen Herausforderer abzuwehren.

Aus zwei Gründen wurde die Analyse der Gesichtszüge immer belächelt:

1. Die Analyse der Gesichtszüge hat in früheren Systemen versucht, definitive Aussagen zu machen.

2. Die Analyse der Gesichtszüge hat in früheren Systemen versucht, zukünftige Dinge vorherzusehen.

Die homöopathische Gesichtsanalyse unterscheidet sich von vielen anderen Arten im Gesicht zu lesen dadurch, dass sie weder die Zukunft vorhersagen will, noch versucht, einem Gesichtszug eine Bedeutung oder Eigenschaft zuzuweisen. Während Miasmen ein Thema haben, ist das bei Gesichtszügen nicht der Fall. Sie sind die Wegweiser zum dominierenden Miasma. Ihr einziger Zweck ist es, bei der Bestimmung des Miasmas einer Person zu helfen.

Durch die Analyse der Gesichtszüge ist das Problem, welches Boenninghausen im Anfangszitat beschreibt, behoben. Die miasmatische

Analyse der Gesichtszüge ermöglicht es dem Therapeuten, auf eindeutige und präzise Weise die miasmatische Gruppe des Patienten zu bestimmen.

Mit Übung kann die Sicherheit in dieser Methode so groß werden, dass falls etwa die Geschichte des Patienten etwas anderes sagt als die Gesichtszüge, man der Analyse der Gesichtszüge die Priorität geben kann. Die Gesichtszüge sind die besten und genauesten Wegweiser zum Miasma.

Die Krankheit Syphilis hinterließ eine unauslöschbare Prägung, indem sie die nachfolgenden Generationen entstellte. Das gleiche geschieht bei dem Miasma, welches zu dieser Krankheit gehört. Alle Miasmen haben die Fähigkeit, den Körper zu ändern und umzuformen, ansonsten wären sie nicht zu erkennen und harmlos. Wenn sie ändern und umformen, dann auf unverkennbare Weise. Die miasmatische Verschreibung, die auf der Gesichtsanalyse basiert, ist viel genauer als diejenige, die auf der Pathologie oder der Biographie basiert.

In Bezug auf die Pathologie dürfen wir die Tatsache nicht aus den Augen lassen, dass Miasmen nur Ausdrucksmöglichkeiten für die Richtungen sind, die Krankheiten nehmen. Das ist beim syphilitischen Miasma die Zerstörung. Bei der Sykose geht der Trend zur Überproduktion und Entzündung, währenddessen die Richtung der Psora ein „Hypo“ oder Zuwenig, wie z.B. allgemeine Trockenheit, ist. Deshalb leidet ein Psoriker an trockenen Krankheiten: Ekzeme, Pleuritis, an einigen Formen der Arthritis. Die Pathologie kann uns fehlleiten, deshalb halten die großen Homöopathen nicht viel von ihr. Sie erkennen zwar die Wichtigkeit der Pathologie an, aber sie beeinflusst ihre Mittelwahl letztendlich nicht. Der Mensch, der die Pathologie hat, ist viel wichtiger als die Pathologie selbst. Für die Miasmen gelten die gleichen Regeln. Die Pathologie mag ein hilfreicher Gradmesser sein, aber spielt bei der Entscheidung für ein Mittel keine Rolle.

Boenninghausen stellte einmal folgende Frage in den Raum: „Ist es möglich, dass es in Fällen von Gonorrhoe auch Condylomata geben kann, die nicht sykotisch sind und grundsätzlich nichts mit Sykose gemeinsam haben?“ Er stellt diese Frage, weil ihm bewusst ist, dass es bei der praktischen Behandlung Dinge gibt, die einfach nicht zusammenpassen. Die pathologischen Zeichen und Symptome sind keine exakten Hinweise auf ein bestimmtes Miasma. Warzen können sykotisch sein, aber es gibt sie auch bei nichtsykotischen Mitteln. Pathologische Zeichen und Symptome sind gute Bestätigungssymptome, aber unzuverlässige Leitsymptome.

Für die Gemütssymptome und die miasmatischen Themen gilt das Gleiche wie für die Pathologie, auch sie können falsch interpretiert werden. Viele Male habe ich „X“ interpretiert, und nach weiteren Anamnesen festgestellt, dass der Patient „Y“ meinte. Die miasmatischen Themen sind eine subjektive Form der Analyse und daraus ergeben sich viele potentielle Probleme.

Die Pathologie ist ungenau, weil sie sich mit den Auswirkungen einer Krankheit befasst, aber nicht mit deren Ursachen. Die Gesichtszüge jedoch sind objektiv, unterscheidbar und stabil. In gewissem Ausmaß gibt es auch hier eine Interpretation, aber nur in der Unterscheidung, ob z.B. die Augen weit auseinander liegen oder nahe beieinander stehen, ob die Zähne beim Lächeln den Mund ausfüllen oder nicht.

Nicht jeder *Arsenicum*-Patient ist gewissenhaft in Kleinigkeiten, nicht jeder *Pulsatilla*-Patient ist weinerlich. Im gleichen Sinne sind die miasmatischen Themen hilfreich bei der Bestimmung des Miasmas aber sie sind nicht das A und O. So wie eine Repertorisation dazu dient, den Therapeuten auf die relevanten Mittel hinzuweisen, so ist der Sinn der Analyse der Gesichtszüge, den Therapeuten auf die Mittel aufmerksam zu machen, die er genauer anschauen sollte, und welche er vernachlässigen kann.

Das Lesen in den Gesichtszügen ist theoretisch eine relativ einfache Sache. Aber auch das braucht viel Übung. So wie bei einer Fallaufnahme braucht man bei der Analyse der Gesichtszüge eine Feinheit, die man nur durch Erfahrung und ständige vergleichende Lektüre gewinnen kann. Die Identifikation der Gesichtszüge wird anhand der vorliegenden Tabelle ein wichtiger Teil der praktischen Behandlung. Sie wird sogar zu einem Teil des alltäglichen Lebens, weil man es plötzlich bei allen Leuten macht, die man trifft, bei jedem Film, den man sieht. Bald können Sie die miasmatische Dynamik sehen, die hinter den Beziehungen stehen, die Sie um sich herum beobachten.

Üben Sie. Üben Sie. Üben Sie. Lassen Sie sich nicht von den Anfangsschwierigkeiten entmutigen, wenn sich die Züge scheinbar alle miteinander vermischen. Gesichter nehmen, so wie Rubriken, mit der Zeit einen unterscheidbaren und unverwechselbaren Charakter an. Sie dürfen vor allem eines nicht vergessen: die ethnische Herkunft spielt überhaupt keine Rolle bei dieser Methode. Es gelten überall die gleichen Merkmale, unabhängig von Rasse, Bekenntnis oder Hautfarbe.

*14. Kapitel*

# MIASMATISCHE THEMEN – PSORA (GELB)

12 Jahre des Forschens und der Beobachtung brachte Hahnemann damit zu, das Material zu finden und zusammenzustellen, das ihm dann seine Schlüsse erlaubte. Jedes Mal, wenn ein chronisch Kranker ihn konsultierte, nahm er sich die Mühe, sorgfältig die hereditären Antezedentien und die Gesamtheit seiner Symptome aufzunehmen, und zwar von ihrem Beginn an bis zu ihrem Jetztzustand, als eine möglichst komplette Anamnese. Dabei wusste er anfänglich gar nicht, wohin das führen würde. Diese sorgfältigen Beobachtungen, die sich über Hunderte von Fällen vom zartesten bis zum Greisenalter erstreckten, verglich er miteinander und vereinigte alles zu einem großen Ganzen. Der Überblick über diese Sammlung gab ihm dann das große Krankheitsbild der Psora in ihren vielfältigen Formen. Bis zu diesem Zeitpunkt hin war jede Krankheit als etwas Selbständiges, für sich Bestehendes angesehen worden...

*J. T. Kent*

Miasmatische Themen sind wunderbare Hilfsmittel, aber wie bei den Symptomen eines Mittels sollte man nicht damit rechnen, alle bei einem Patienten zu finden. Es gibt tausende verschiedene Symptome für *Sulphur*, aber nur einige wenige zeichnet das aus, was sie zu einem Leitsymptom werden lässt. Ein miasmatisches Thema ähnelt dem Verschreiben nach Leitsymptomen. Bei beiden wird versucht, die häufigsten Lebensszenarien und Verhaltensmuster zu definieren, welche ein bestimmtes Miasma am wahrscheinlichsten hervorbringt.

Beide sind keine Mittelbeschreibungen, sondern helfen bei der Suche nach dem Mittel. Sie machen keine definitiven Aussagen, sondern machen auf ein bestimmtes Miasma aufmerksam. Es ist so wie auch bei den Mitteln: kein einzelnes Symptom oder Thema ist alleine stark genug. Bei Brennen denkt man nicht nur an *Sulphur*. Wenn aber zu dem Brennen Jucken mit Heißhunger und einem cholerischen Temperament dazu kommt, dann wird *Sulphur* offensichtlicher. Die miasmatischen Themen unterscheiden sich nicht von einzelnen Symptomen. Damit sie erfolgreich benutzt werden können, müssen sie mit anderen Themen kombiniert werden, z. B. Gesichtszüge und Allgemeines. Dann und nur dann kann man eine Entscheidung treffen. Eine Entscheidung ohne alle diese Faktoren ist nicht mehr als ein Herumraten. Es ist nicht zu erwarten, dass ein Patient in ihre Praxis kommt und Dutzende Symptome für *Sulphur* zur Schau stellt, welches sich gleichzeitig in den Themen und Gesichtszügen zeigt. Sehr wenige Patienten werden ausschließlich psorische oder ausschließlich sykotische Gesichtszüge haben. Gerade wie ein *Sulphur* mit Geschwüren oder Warzen immer noch psorisch ist, so zeigt jeder Patient Gesichtszüge noch eines anderen Miasmas. Notieren Sie jedes hervorstechende Merkmal und ordnen Sie es in das passende Miasma ein; zählen Sie am Schluss zusammen und Sie sollten eine Antwort auf die Frage finden, zu welchem Miasma Ihr Patient gehört. Wenn das Thema passt, dann können sie jetzt Ihren Patienten und seine Motivationen besser verstehen. Wenn die Themen und die Gesichtszüge unterschiedlich sind, bestimmen immer die Gesichtszüge das Miasma.

**ARBEIT**

Gelb spricht oft von der Arbeit und gibt den Eindruck, dass die Arbeit neben der engsten Familie das Wichtigste in seinem Leben ist. In dieser Hinsicht kann Gelb sowohl Grün als auch Orange ähneln, wobei Gelb natürlich der gemeinsame Nenner der beiden ist. Die Arbeit ist wichtig, weil sie Gelb Selbstwertgefühl verleiht und weil man dort Leute trifft, aber in erster Linie ist sie natürlich die Möglichkeit, Geld zu verdienen. Gelb ist schlau und begreift sofort die Regeln des Arbeitsplatzes. Sie erfassen die gesamte Situation und wissen schnell, wem man trauen kann und wem nicht. Arbeit verleiht sozialen Status, ein anderes wichtiges Bedürfnis von Gelb. Durch Arbeit bekommt man Stellung und Vermögen, und beide nimmt Gelb sehr ernst. Sie können sich an ihrer vermeintlichen Macht weiden und sie zuweilen willkürlich ausüben.

Obwohl der Arbeitsplatz wichtig ist, ist Gelb nicht automatisch hundertprozentig loyal. Die Loyalität zu seiner Firma steht im Verhältnis zu seiner Bezahlung. Gelb ist ein Überlebenskünstler, von allen Miasmen leben sie am längsten, und was auf den Körper zutrifft, hat im Geist seine Entsprechung.

Gelb überlebt nicht nur, er blüht bei der Arbeit auf. Er genießt eine harmonische Arbeitsstelle und freut sich über die dort gefundenen Freundschaften. Wenn er aber nur den leisesten Verdacht von Ausbeutung oder Mangel an Respekt fühlt, dann macht er sich schnell aus dem Staub. Gelb arbeitet nicht, weil es Spaß macht, egal wie angenehm der Arbeitsplatz auch sein mag. Er kann besseres mit seiner Zeit anfangen. Wenn er sich also schon ins Büro schleppt, dann will er ausreichend dafür entschädigt werden.

Arbeit ist das Mittel, einen bestimmten Lebensstil zu erreichen und zu erhalten. Es geht weniger darum, künstlerische oder wissenschaftliche Leistungen beizutragen. Sie können gut in ihren Hobbies sein, aber Arbeit ist zum Geldverdienen da. Es wäre sogar noch besser, wenn diese Beschäftigung der Gesellschaft nützlich wäre, diese soziale Aspekt ist bei Gelb aber nicht so ausgeprägt wie bei einigen anderen Miasmen.

Sie können sehr auf ihre Karriere konzentriert, ehrgeizig und zielorientiert sein.

Zukunftsangst und Pessimismus sind tief in ihnen liegende Eigenschaften, bewusst oder unbewusst. Man muss für die Zukunft vorsorgen, sonst könnte es schlecht aussehen. Die Welt ist hart und kalt und jeder muss für sich selbst schauen. Die Ideologien des „für schlechte Zeiten vorsorgen“ und „vorbereitet sein“ sind gute Beispiele für Gelb.

Die typische Antriebskraft von Gelb ist Angst vor Armut oder das Verlangen, viel Geld zu verdienen. Sie nehmen ihre Jobs oder Berufe sehr ernst und können sich rücksichtslos verhalten, um in der Karriere voran zu kommen. Ein anderer Aspekt ist „Versagensangst, sozial oder geschäftlich“. Er spielt auch eine Rolle im Leistungsdenken von Gelb.

Sie sind gereizt und jähzornig, wenn etwas erledigt werden muss. Wenn ihr Wutanfall vorbei ist, sind sie nicht nachtragend und erwarten, dass schnell alles zur Normalität zurückkehrt.

Anstatt sich in riskanten Manövern zu versuchen, gehen sie lieber auf Nummer Sicher, besonders was Geld angeht. Eine typische Lebenssituation von Gelb sieht so aus: eine sichere Arbeitsstelle, ein paar Zinsen aus Vermietung und Verpachtung, und vielleicht ein oder zwei

Nebeneinnahmen. So ist das Risiko gleichmäßig verteilt, und wenn eines schief geht, ist nicht alles verloren.

Ständig denkt Gelb darüber nach, wie er seine Zukunft absichern kann, ständig hat er eine Vielzahl von Plänen und Ideen, wie er ein paar Euro verdienen kann. Es ist das ständige Theoretisieren und Pläneschmieden von *Sulphur*. Gelb ist der Unternehmer, der seine Hände überall im Spiel hat, jemand, der aus allem etwas machen kann, nicht immer zuversichtlich, aber immer kompetent. Gelb ist der Pionier, das pragmatische Salz der Erde, er ist sozial engagiert, macht faire Geschäfte.

Da die Praxisorientiertheit die starke Seite von Gelb ist, sind sie in der lösungsorientierten Geschäftswelt am richtigen Platz. Was Romantik und Beziehungen angeht, sind sie jedoch wie ein Fisch auf dem Trockenen.

Die Art ihrer Arbeit oder das Gebiet, auf dem ihre Firma tätig ist, ist nebensächlich, sie brauchen und suchen keine Berufung. Sie sind darin Lila ähnlich, unterscheiden sich aber darin, dass sie reich werden wollen, damit sie früh in Rente gehen und das machen können, was sie wollen. Lila hört vielleicht nicht auf damit, Macht und Reichtum anzuhäufen. Gelb strebt nicht nach Macht, sondern nach einem angenehmen Lebensstil.

GEMÜT; IDEEN, EINFÄLLE; übersteigerter Gedankenfluss, Geistesschärfe, abends.
GEMÜT; GEDANKEN; Andrang, abends.
GEMÜT; ANGST; Armut.
GEMÜT; GEIZ.
GEMÜT; GESCHÄFTE; Eignung für.

**FAULHEIT**

In direktem Gegensatz zu dem fleißigen Gelb steht der eher träge Typ. Er ist in vielerlei Hinsicht das komplette Gegenteil seines beschäftigten Verwandten, er ist aber trotzdem Gelb. Die für Gelb so typische Neigung zur Faulheit wird besonders deutlich, wenn es darum geht, eine unangenehme oder unrentable Arbeit durchzuführen.

Zweifellos arbeitet jeder besser, wenn der jeweilige Job angenehm oder profitabel ist. Gelb jedoch arbeitet nur, wenn diese Bedingungen erfüllt sind, alles andere ist für ihn Zeitverschwendung.

Psora ist gelb wie die Sonne, wie ein schöner sonniger Tag. So möchten sie das Leben genießen und das Beste draus machen: in Gesellschaft sein und die Dinge genießen, die das Leben lebenswert machen.

Sie möchten im Leben vorankommen und es gleichzeitig so intensiv wie möglich in einer warmen, sicheren und freundlichen Umgebung genießen. Die Zufriedenheit und der soziale Kontakt am Arbeitsplatz ist für Gelb wichtiger als die Arbeit selbst.

Da sie so gesellig sind, steht die Arbeit der netten Mittagspause mit Freunden nur im Weg. Gelb möchte am Ende des Monats sein Geld – da ist nur das Problem, dass man dafür arbeiten muss. Von seinen beiden Sünden Geiz und Faulheit ist Geiz die ausgeprägtere. Deshalb folgt Gelb den Regeln der Gesellschaft und der Arbeit widerwillig. Davon abgesehen könnte Gelb, egal wie unmotiviert er auch sein mag, das Stigma der Langzeitarbeitslosigkeit nicht ertragen.

Dieser Typ Gelb arbeitet, weil er muss.

Wie schon erwähnt, haben einige den Ehrgeiz, früh in Rente zu gehen, damit sie fischen gehen, Tennis spielen können und mehr Zeit für Geselligkeit haben. „Sich die Seele aus dem Leib ackern“ ist nicht ihr Ding. Das Leben ist zu kurz, um es in einem Büro oder über einem Mikroskop zu verbringen. Golf spielen, ein paar Drinks, Kaffee und Kuchen mit Freunden: dies ist der Lebenssinn von Gelb. Manche Gelb wissen ihr ganzes Leben lang nicht, was sie eigentlich wollen, weil ihnen die Richtung einer Motivation fehlt. Wenn jemand unberechenbar und launisch ist, spricht viel dafür, dass er Gelb ist.

GEMÜT; FAULHEIT; Abneigung zu arbeiten.
GESCHÄFT, UNTERNEHMUNG; Abneigung gegen.

**INTIMITÄT UND VERLEGENHEIT**

Es ist in Beziehungen, wo Gelb sich am wenigsten wohl fühlt.

Gelb sehnt sich nach Gesellschaft, aber nicht unbedingt nach einer Beziehung. Beziehung und Verlangen nach Gesellschaft können austauschbare Begriffe werden, man will nicht alleine gelassen werden, aber man will sich auch nicht auf eine tiefe Intimität einlassen. Ein Partner ist für Gelb jemand, auf den man sich verlassen kann. Ein Partner packt mit an und hilft, er tröstet, wenn es schwierig wird und er bietet persönlichen und finanziellen Schutz und Unterstützung. Von Liebe kann, muss aber nicht die Rede sein. Bei Gelb ist alles praktisch und pragmatisch. Gelb ist weder hoch intellektuell noch hoch emotional. Er hat einen gesunden Menschenverstand, der es ihm ermöglicht, mit allen Eventualitäten des Lebens zurechtzukommen.

Gelb ist selten die treibende Kraft bei einer Ehescheidung. Intimität ist nicht gerade eine Stärke von Gelb. Deshalb geht es ihnen gut in einer Beziehung, die andere als sachlich und nüchtern bezeichnen würden, ja, sie verstärken diese Sachlichkeit durch ihr Verhalten noch mehr, weil sie ihnen besser entspricht. So sind die oft die Letzten, die bemerken, wenn die Leidenschaft in einer Ehe verschwunden ist, denn sie war nie wichtig für sie und sie haben sie auch nicht gesucht.

Sie sind sehr auf sich selbst bezogen und wollen in keinster Weise eingeschränkt werden. Sie können loyal sein und ihre Partner bis zu einem gewissen Grad unterstützen. So sind sie kompetente, aber verklemmte Partner. Dies gehört zum Egoismus von Gelb. Sie geben dem Partner nur so viel und auf so eine Art, dass es ihnen gut dabei geht, unabhängig von den Bedürfnissen des Partners. Sie sind so von ihren Beschäftigungen eingenommen, dass sie manchmal alle Menschen um sich herum vergessen.

Gelb kann sexuell naiv und unreif sein. Sie werden versuchen, im Gespräch abgeklärt und erfahren auf diesem Gebiet zu wirken. Aber ihre Augen blicken wild um sich, während sie auf ihrem Sitz hin und her rutschen, und ihr Unbehagen ist offensichtlich.

Sie sprechen nur mit gedämpfter und gesenkter Stimme über Sex.

Ich habe oft gehört, wie jemand über „diese Sache“ sprach, wenn er Sex meinte. Sie können Sex genießen, aber er hat keine Priorität und sie leiden nicht unter der Stärke ihrer sexuellen Bedürfnisse. Ihre Libido kann niedrig sein, viele sagen: „Es interessiert mich einfach nicht so sehr“. Gelb kann auch sehr etepetete sein und Sex als etwas Ekliges betrachten, ein peinlicher Teil des Lebens, den man nur für die Fortpflanzung braucht. Beachten Sie die folgende Rubrik: Gemüt; Abneigung gegen; Geschlecht, das andere, religiöse Abneigung: *puls., lyc., sulph*. Im ganzen nur drei Mittel und alle davon Gelb. Bei Männern drückt sich diese Abneigung psychisch oder auch körperlich als Impotenz aus. Bei Frauen äußert sich die Abneigung ebenfalls psychisch oder als Vaginismus. Ausgeprägte Pilzerkrankungen, welche den Geschlechtsverkehr unangenehm oder unmöglich machen, sind auch möglich.

GEMÜT; ABNEIGUNG GEGEN; Geschlecht, das andere, religiöse Abneigung.
GEMÜT; ABNEIGUNG GEGEN; Sex.

## DER ÜBERLEBENSKÜNSTLER

Gelb ist ein Überlebenskünstler. Sie scheinen mit allen Leuten gut zurechtzukommen; sie sind gesellig und haben viele Freunde. Gelb ist jemand, der vom „System" profitiert. Das moderne Leben bietet demjenigen viele Belohnungen, der bereit ist, sich nach seinen Regeln zu richten und Gelb macht das gern. Sie sind die Füchse im menschlichen Wald: sie passen sich an die Umweltbedingungen an und machen genau das, was notwendig ist, um zu profitieren und gedeihen. Ihre größten Stärken liegen auf dem Gebiet des Arbeitslebens und der Geselligkeit.

Eine ihrer größten charakterlichen Schwächen ist ihre Reizbarkeit, die wie ein Sturm im Wasserglas sein kann, aber sofort wieder vergessen wird. Auf andere können sie mürrisch oder aggressiv wirken. Manche haben es gelernt, erst bis zehn zu zählen, um ihre Reizbarkeit in Griff zu bekommen, andere zählen bis tausend. Weil sie Fehlern gegenüber so intolerant sind, sind manche fast nicht zufrieden zu stellen. Manche sind Stubenhocker, reisen nie weit von zuhause weg, weil sie da alles haben, was sie brauchen. Ihr Haus bedeutet ihnen alles und sie sind stolz darauf.

GEMÜT; UNDANKBAR.
GEMÜT; REIZBARKEIT.

## PRAHLEREI UND GELTUNGSBEDÜRFNIS

Der soziale Status und finanzielle Errungenschaften sind sehr wichtig für Gelb. Einige legen Wert darauf, dass so viele Leute wie möglich von ihren Leistungen erfahren. Wenn sie sich in einer verantwortungsvollen Position befinden, können sie sich von ihrem Erfolg hinreißen lassen. Gelb liebt Schmeichelei. Sie haben hart für ihre Errungenschaften wie Sicherheit und finanzielle Stabilität gearbeitet, und jetzt brüsten sie sich selbstzufrieden damit.

GEMÜT; ANGEBER
GEMÜT; SCHMEICHELEIEN, gibt alles, wenn man ihm schmeichelt.

## FAMILIE UND FREUNDE

Familie und Freunde sind neben Arbeit und Geld die Prioritäten von Gelb. Viele finden zuhause genauso viel Erfüllung wie außerhalb. Sie können gar nicht genug davon bekommen, sich mit Menschen zu umgeben. Sie genießen ihre Spielzeuge, Boote, Autos, Stereoanlagen. Aber

## GELBE FÄLLE (PSORA)

### FALL 1 – Frau C. L., 33 Jahre

Sie kommt wegen post-nataler Depression, Frau L. weint viel „ohne Grund“, und hat Versagensängste. Ihre Depressionen kommen und gehen. Sie hat Angstzustände wegen ihrer Verantwortung. Sie hat gerade ihr erstes Kind bekommen. Die Depression begann, als ihre Mutter vor drei Monaten wieder abreiste, die gekommen war, um ihr zu helfen. Jetzt ist sie ängstlich, hat Panikattacken, Weinanfälle und ist deprimiert. Nachts geht es ihr schlechter und sie kann vor Weinen nicht schlafen. Ihr Vater ist vor einem Jahr gestorben und sie trauert noch immer um ihn. Sie hat seinen Tod rational verarbeitet, hat aber das Gefühl, dass sie die Trauerarbeit noch nicht abgeschlossen hat. Ihre Schwester hat angefangen ihr zu helfen, weil ihr Mann lange arbeitet. Sie ist nicht gern alleine und braucht ständig jemanden um sich. Wenn ihre Schwester kommt, übernimmt sie sofort das Baby. Dadurch hat Frau L. die Gelegenheit, ihrer Schwester ihr Herz auszuschütten. Sie hat Angst davor, als Mutter zu versagen und erwartet zu viel von sich. Alles muss perfekt gemacht werden. Sie hat einen dumpfen Schmerz im Magen und in den Beinen und beschreibt es als ein ´schweres´ Gefühl. Sie hat mit dem Stillen aufgehört, weil sie sich dabei schlechter fühlte. Manchmal wird das Weinen so stark, dass es unkontrollierbar wird. Nach dem Weinen geht es ihr besser. Es geht ihr immer besser, wenn sie mit jemandem reden kann:

Die Rubriken für ihren Fall sind.

GEMÜT; GESELLSCHAFT; Verlangen nach
GEMÜT; WEINEN; nachts.
GEMÜT; TROST; amel.
ALLGEMEINES; SCHWERE; innerlich.

| | Phos. | Puls. | Camph. | Ars. | Nux-v. | Sep. | Calc. | Gels. | Kali-c. | Lyc. | Nat-c. | Nat-m. | Con. | Hyos. | Lach. | Sil. | Stann. | Stram. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Gesamt** | 10 | 10 | 7 | 6 | 7 | 7 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 |
| **Rubriken** | 4 | 4 | 4 | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| **Familie** | ■ | ▭ | ■ | ■ | ▭ | ▭ | ■ | ▭ | ■ | ▭ | ■ | ■ | ▭ | ▭ | ▭ | ■ | ■ | ▭ |
| GEMÜT; GESELLSCHAFT; Verlangen nach (104) | 4 | 2 | 2 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 1 | 2 | 3 | 1 | 1 | 1 | 2 |
| GEMÜT; WEINEN; nachts. (12) | 2 | 3 | 3 | 1 | | | | 1 | | | | | | | | | | |
| GEMÜT; TROST; amel. (85) | 1 | 2 | 1 | 1 | 2 | 2 | 1 | | 1 | 1 | 2 | 2 | 1 | 1 | 2 | 1 | 1 | 2 |
| ALLGEMEINES; SCHWERE; innerlich. (168) | 3 | 3 | 1 | 1 | 3 | 3 | 3 | 3 | 2 | 2 | 1 | 3 | 2 | 1 | 2 | 3 | 3 | 1 |

**Gesichtszüge**

**Gelb**

Nasenhöcker
Nach hinten geneigte Ohren
Nach unten gewölbte Augenwinkel
Ausgeprägte Krähenfüße
Zwei große Vorderzähne

**Rot**

Großer Mund

**Blau**

Tief liegende Augen

Bei Frau L. dominiert Gelb. In der Repertorisation kommen *Phosphor, Arsen, Camphora* und *Pulsatilla* hoch. Ihr Perfektionismus könnte an *Arsen* denken lassen, aber ihr Gesicht sagt uns, dass *Pulsatilla* miasmatisch gesehen tiefer greift. Auch andere Punkte weisen auf Gelb hin. Zum einen geht es ihr in Gesellschaft besser, zum anderen bessert ihr konstantes Weinen ihren Zustand. Dies zeigt, wie die Lebenskraft ständig nach außen drängt. Jegliches körperliche oder emotionale Symptom wird nach außen gebracht im Versuch, sich zu heilen. Es ist nicht richtig, jeder Depression Blau zuzuordnen. Wie dieser Fall zeigt, kann auch Gelb eine Depression haben. Doch sie äußert sich nicht in Rückzug und Gleichgültigkeit, sondern auch hier drängt die Lebenskraft nach außen und will die Beschwerde loswerden und bewältigen. Es wurde *Puls.* 10M gegeben.

Zwei Wochen später berichtet Frau L., dass sie überhaupt nicht mehr geweint habe. Sie fühlt sich viel besser. Sie kann Krisensituationen durchstehen ohne zusammenzubrechen.

Sie schläft besser und ist überhaupt nicht mehr deprimiert. Sie sagt, dass sie sich „100 Prozent besser“ fühlt. Sie genießt es, wenn ihre Schwester da ist, das abhängige Gefühl ist aber weg. Nach drei Monaten geht es ihr immer noch gut. Sie sagt, die Verschreibung sei ein „lebensverändernder Moment“ gewesen.

## FALL 2 – Herr W. B., 43 Jahre

Herr B. kommt mit Problemen beim Urinieren und einer weißen Absonderung aus dem Penis. Diese Absonderung besteht seit fast einem Jahr.

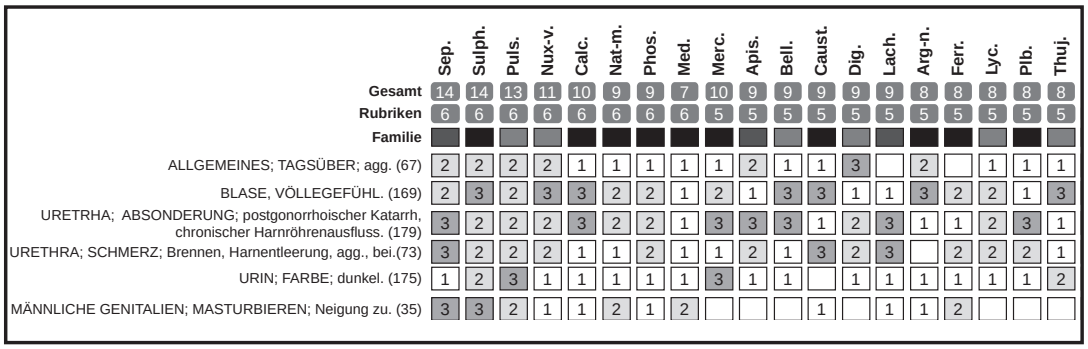
Er hat viermal Antibiotika genommen, die zeitweise gebessert haben. Die Absonderung ist immer wiedergekommen. Beim Urinieren verspürt er ein brennendes Gefühl und seine Blase fühlt sich immer voll an. Die Probleme beim Urinieren sind tagsüber viel schlimmer und stören ihn abends oder nachts kaum. Der Urin ist oft dunkel, aber geruchlos. Er ist alleinstehend und hat seit einigen Jahren keine Beziehung gehabt. Er sagt, dass er fast sein gesamtes erwachsenes Leben lang jeden Tag masturbiert hat. Er arbeitet bei einer Finanzgesellschaft; er arbeitet lange und ist abends oft müde. Ein Heilpraktiker hat bei ihm mehrere Mal Candida diagnostiziert. Er hat eine unregelmäßige Verdauung. Er verlangt nach stärkehaltiger Nahrung. Nach seinem Single-Status befragt, sagt er, dass Beziehungen ihn nicht interessieren. Sie sind zu anstrengend und er zieht es vor, so zu leben, wie er es tut. Es scheint keine emotionale Problematik zu geben – Herr B. ist ein direkter und unkomplizierter Mensch. Danach befragt, was er gerne an seinem Leben geändert hätte, erwidert er sofort: „Dieses Problem los werden“. Als zukünftige Ziele gibt er an „eine Gehaltsverbesserung und ein größeres Haus“ anzustreben.

Die Rubriken für diesen Fall sind:

ALLGEMEINES; TAGSÜBER; agg.
BLASE, VÖLLEGEFÜHL.
URETRHA; ABSONDERUNG; postgonorrhoischer Katarrh, chronischer Harnröhrenausfluss.
URETHRA; SCHMERZ; Brennen, Harnentleerung, agg., bei.
URIN; FARBE; dunkel.
MÄNNLICHE GENITALIEN; MASTURBIEREN; Neigung zu.

**Gesichtszüge**

**Gelb**
Nasenhöcker
Nach hinten geneigte Ohren
Nach unten gewölbte Augenwinkel
Kleine Augen
Fliehende Stirn
Kompaktes Lächeln



| | Sep. | Sulph. | Puls. | Nux-v. | Calc. | Nat-m. | Phos. | Med. | Merc. | Apis. | Bell. | Caust. | Dig. | Lach. | Arg-n. | Ferr. | Lyc. | Plb. | Thuj. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Gesamt | 14 | 14 | 13 | 11 | 10 | 9 | 9 | 7 | 10 | 9 | 9 | 9 | 9 | 9 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 |
| Rubriken | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 |
| Familie | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ALLGEMEINES; TAGSÜBER; agg. (67) | 2 | 2 | 2 | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 2 | 1 | 1 | 3 | | 2 | | 1 | 1 | 1 |
| BLASE, VÖLLEGEFÜHL. (169) | 2 | 3 | 2 | 3 | 3 | 2 | 2 | 1 | 2 | 1 | 3 | 3 | 1 | 1 | 3 | 2 | 2 | 1 | 3 |
| URETRHA; ABSONDERUNG; postgonorrhoischer Katarrh, chronischer Harnröhrenausfluss. (179) | 3 | 2 | 2 | 2 | 3 | 2 | 2 | 1 | 3 | 3 | 3 | 1 | 2 | 3 | 1 | 1 | 2 | 3 | 1 |
| URETHRA; SCHMERZ; Brennen, Harnentleerung, agg., bei.(73) | 3 | 2 | 2 | 2 | 1 | 1 | 2 | 1 | 1 | 2 | 1 | 3 | 2 | 3 | | 2 | 2 | 2 | 1 |
| URIN; FARBE; dunkel. (175) | 1 | 2 | 3 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 3 | 1 | 1 | | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 2 |
| MÄNNLICHE GENITALIEN; MASTURBIEREN; Neigung zu. (35) | 3 | 3 | 2 | 1 | 1 | 2 | 1 | 2 | | | | 1 | | 1 | 1 | 2 | | | |

1

**Rot**
Volle Lippen
Knollennase
**Blau**
Tief liegende Augen
Betontes Kinn
Sich überkreuzende Vorderzähne

Bei Herrn B. dominiert Gelb. In der Repertorisation steht *Sepia* an erster Stelle, *Medorrhinum* kommt auch hoch. Es ist ungewöhnlich, dass eine Nosode in einer Repertorisation so weit vorne steht. Wenn man die Pathologie berücksichtigt, wäre *Medorrhinum* früher, vor der Methode der Analyse der Gesichtszüge, die erste Wahl gewesen. Wir haben hier aber einen gelben Fall und wir brauchen ein gelbes Mittel. Deshalb bleiben nur *Sulphur* und *Pulsatilla* zur Auswahl. Auf Befragen erwähnt er heiße Füße im Bett und ein überhitztes Gefühl noch lange nach der Dusche. Es wurde eine Einzeldosis *Sulphur* 10 M gegeben.

Zwei Wochen später berichtet er, dass innerhalb weniger Tage sein Stuhl normal wurde. Die Absonderung war um 80 % weniger geworden und ein Urintest war normal. Das Völlegefühl und Brennen sind fast ganz verschwunden. 4 Wochen später kommt seine Verbesserung zu einem Stillstand (20 % der Symptome sind noch vorhanden). *Sulphur* 10 M wird wiederholt. Ein Jahr später kommt Herr B. mit den gleichen Symptomen wieder.

Er sagt, dass es ihm seit seinem letzten Besuch gut gegangen war und alle Symptome komplett verschwunden waren. Sie waren letzten Monat zurückgekommen. *Sulphur* 10 M wurde wieder verschrieben und alle Symptome wurden innerhalb vier Tagen besser.

*25. Kapitel*

# EINTEILUNG DER GESICHTSZÜGE NACH KATEGORIEN

## HAARANSATZ

**Geheimratsecken – Gelb**





Gelb – Geheimratsecken



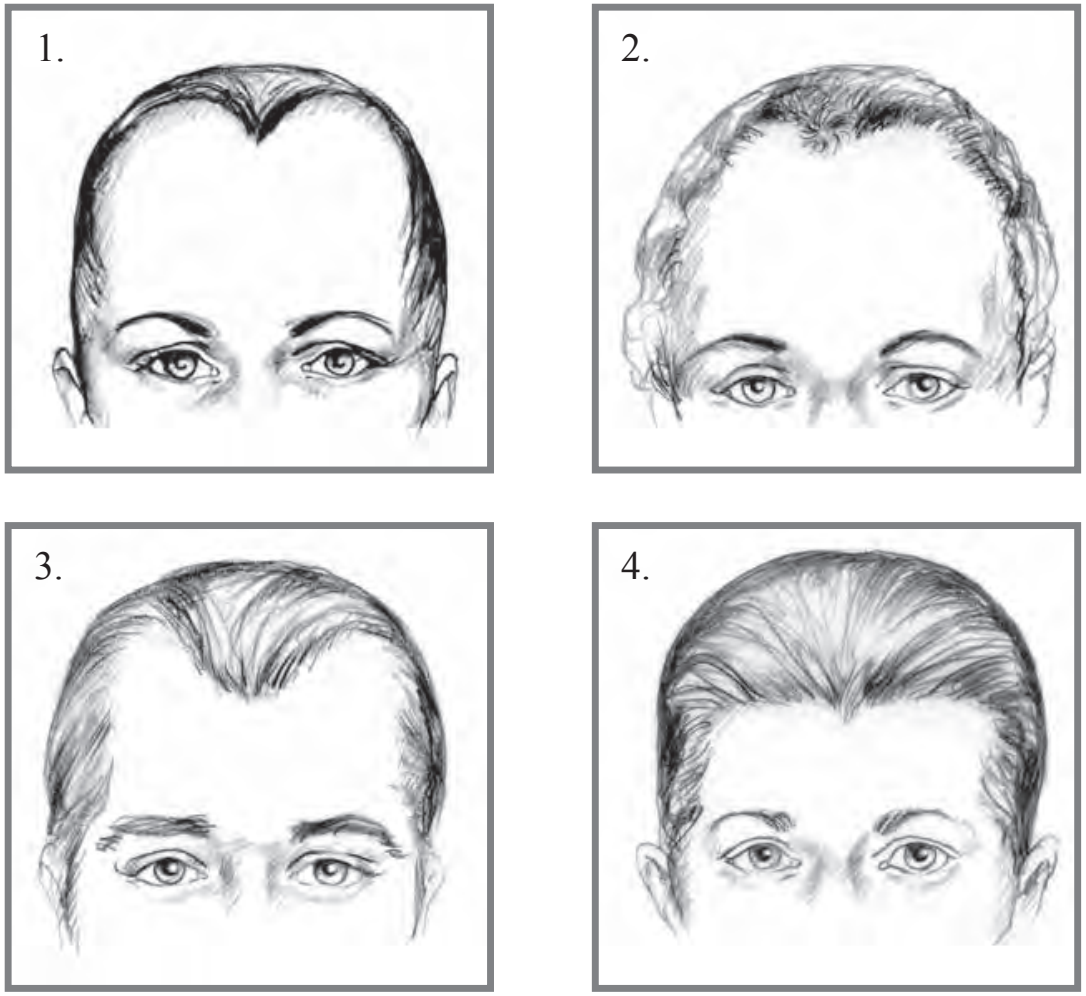
Gelb – M-förmig

Bei einer Geheimratsecke bildet der Haaransatz in der Mitte ein nach vorne zeigendes Dreieck. Diese Ecke kann spitz sein, oder rund wie ein M.

# HAARANSATZ



**Geheimratsecken – Gelb**




1. Eine dreieckige Spitze (Gelb). Dieser Haaransatz bekommt 2 Punkte. Geheimratsecken (Gelb) und hoher Haaransatz (Blau).
2. Eine hochstehende Haarlocke, in der Mitte oder zur Seite (Gelb). Dieser Haaransatz bekommt 2 Punkte. Geheimratsecken (Gelb) und hoher Haaransatz (Blau).
3. Ein M-förmiger Haaransatz, den man meistens bei Männern sieht, wenn das Haar auf den Schläfen verschwunden ist (Gelb). Dieser Haaransatz bekommt 2 Punkte. Geheimratsecken (Gelb) und hoher Haaransatz (Blau).
4. Eine kleine Geheimratsecke in einem sonst geraden Haaransatz. Dieser Haaranstz bekommt 2 Punkte. Geheimratsecken (Gelb), gerader Haaransatz (Rot).

# HAARANSATZ

## Gerade – Rot





Rot – gerader Haaransatz

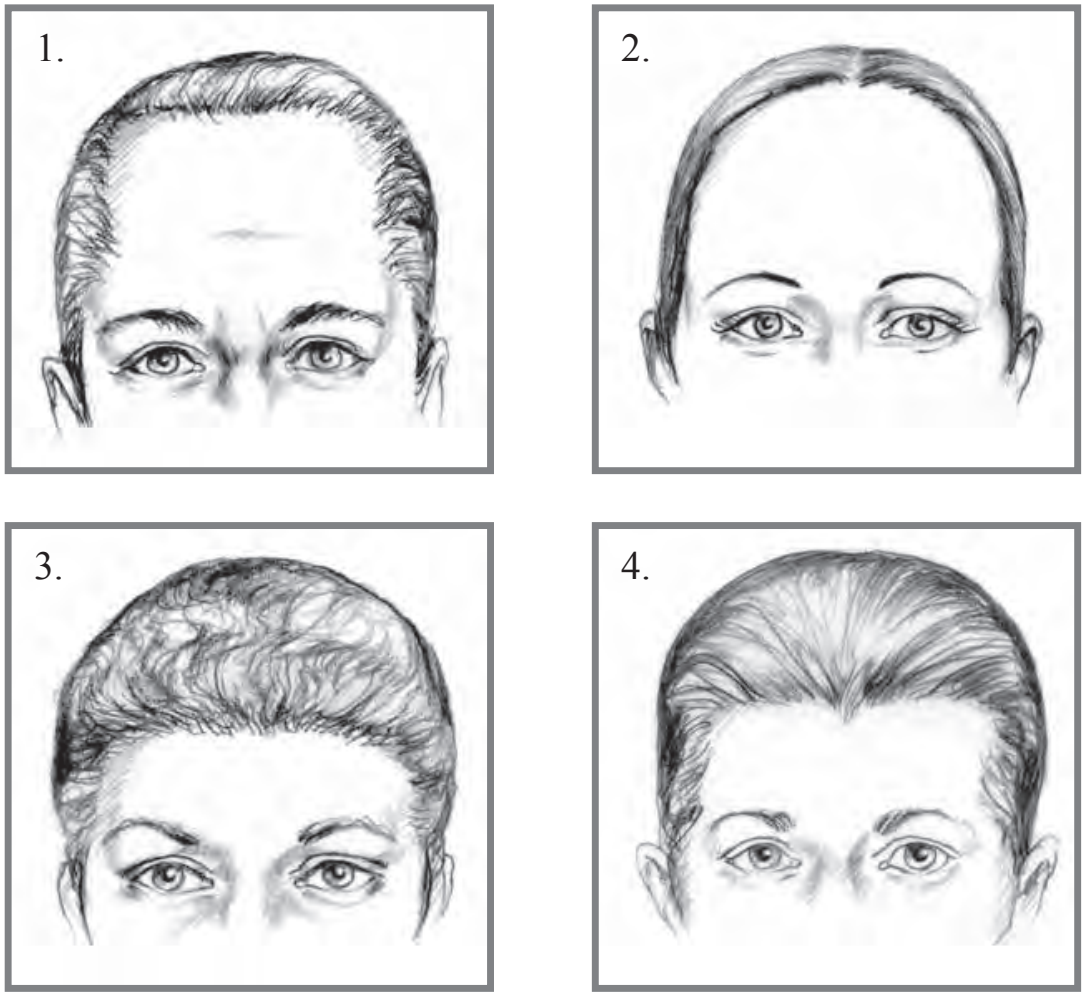


Rot – gerader (ovaler) Haaransatz

Viele Gesichtszüge bei Rot sind gerade, der Haaransatz eingeschlossen. Solange der Gesamteindruck einer geraden Linie vorhanden ist, muss nicht jedes Haar vollkommen gerade sein.

# HAARANSATZ

**Gerade – Rot**




1. Ein gerader und horizontaler Haaransatz, der auch hoch ist. Dieser Haaransatz bekommt zwei Punkte. Gerade (Rot) und hoch (Blau).
2. Ein gerader und hoher Haaransatz, der eine ovale Form erkennen lässt. Dieser Haaransatz bekommt zwei Punkte. Gerade (Rot) und hoch (Blau).
3. Ein gerader Haaransatz der auch tief ist. Dieser Haaransatz bekommt zwei Punkte. Gerade (Rot) und niedrig (Rot).
4. Ein gerader Haaransatz mit Geheimratsecken. Dieser Haaransatz bekommt zwei Punkte. Gerade (Rot) und Geheimratsecken (Gelb). Die Höhe ist durchschnittlich.

# ORANGE




vergrößerte Lider
nach unten gewölbte Augenwinkel
breiter Mund




regelmäßige Zähne
volles Lächeln




gerader Haaransatz
volle Lippen

# ORANGE






tiefstehende Ohren
kleine Ohren




fliehende Sirn

Nasenhöcker

| GELB | ROT | BLAU |
|---|---|---|
| fliehende Stirn<br>vergrößerte Lider<br>nach unten gewölbte Augenwinkel<br>tiefstehende Ohren<br>Nasenhöcker<br><br>TOTAL | gerader Haaransatz<br>breiter Mund<br>volles Lächeln<br>gleichmäßige Zähne<br>volle Lippen | kleine Ohren |
| 5 | 5 | 1 |

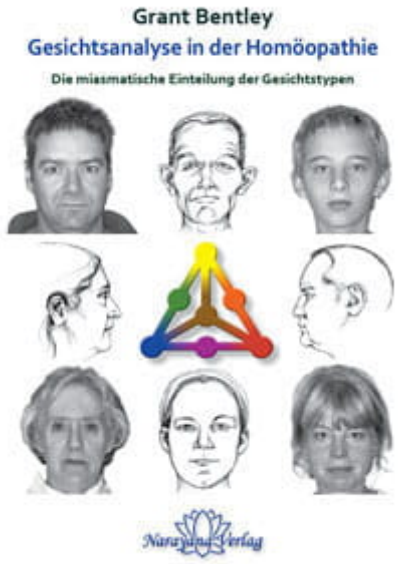
**Grant Bentley**

# Gesichtsanalyse in der Homöopathie

Die miasmatische Einteilung der Gesichtstypen

440 Seiten, geb.
erscheint 2021

Jetzt kaufen




Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de